

- 7./5. Kopf und Thorax ohne Aenderung. Hinterleib oberhalb sehr verdunkelt, völlig grün-schwarz geworden, nur die Ringe heller, Hinterleib unten in der Mitte mit dunkleren Streifen; Endring fast völlig schwarz. Sonst ohne Besonderheit.
- 8./5. morgens. Mit Ausnahme der schmutziggelb erscheinenden Flüsse und je eines dunkelgrün erscheinenden Streifens an den Seiten des Hinterleibes vollständig glänzend schwarz geworden.
- 8./5. mittags. Völlig schwarz. Beine gelb geblieben.
- 8./5. abends geschlüpft. Am 1./6. schlüpfte das letzte Stück.

Die Puppenruhe war also eine ziemlich kurze, im Vergleich zu Wespen aus anderen Familien. Es ist mir indessen selbst schon eine Puppenruhe von nur 5 Tagen vorgekommen.

Merkwürdig war auch der Gang der Ausfärbung. Zwar begann auch sie mit Verfärbung des Kopfes, aber das Auftreten der grünen Farbe, oder wenn man will, das Fehlen derselben auf dem grössten Teil des Thorax. Die grüne Farbe entspricht ja der Grundfärbung der Raupe, aber die wesentlichste Umfärbung erlitt doch der Thorax, während der Hinterleib sich erst sehr spät und dann aber sehr schnell völlig schwarz färbte. Des ferneren ist es mir geglückt, mehrmals einen Parasiten aus der Wespenlarve zu züchten, und ich möchte noch folgende Bemerkungen dazu machen: Die Parasitenlarve war zirka 5–6 mm lang, 1½ mm dick, von plumper Gestalt, beinfarbig, 12ringig, kopf- und fusslos. Analende gegenüber dem Kopfteil bedeutend verdickt. Am 2./5. fanden sich noch die Larven im Kokon lebend vor; es war also noch keine Puppe gebildet.

Beschreibung des Parasitenkokons: Länge 6 mm, vollständig scharfkantig, 4seitig. Jede Seitenwand 1 mm; nach oben und unten abgestumpft, von hellbrauner Farbe, seidenartig behaart. Der Kokon bei durchfallendem Lichte fast durchsichtig, durch stärkere Querstreifen verstärkt. Am 10./5. noch die Larve vorhanden, die den Kokon nicht völlig ausfüllte. Sie stand mit dem Kopf nach unten. Der Kokon liegt dicht oberhalb eines Internodiums, fast noch in demselben. Derselbe war völlig ausgegagt und es hatte die Parasitenlarve, um den Kokon zu schützen, zunächst ein Gehäuse aus Kotmassen der Wirtslarve und Genagel des Markes hergestellt. Der Kokon stand aufrecht in diesem Gehäuse, in seiner grössten Ausdehnung dem grössten Raume angepasst. Es war mir wichtig zu wissen, wie die Wespe den Kokon verliess. Stand derselbe direkt aufrecht; so lag, wie schon gesagt, die Puppe mit dem Kopf nach unten und bohrte in diesem Falle das Schlüpfloch in der Seite des Kokons, die dem Einbohrloch des Wirts im Internodium am nächsten lag; auch bei etwas schräger Lage war der Status der gleiche. Bevor

der Parasit sich verpuppte, muss eine Abwanderung von seinem letzten Aufenthaltsorte stattgefunden haben, denn der Bohrgang der Wirtslarve geht noch eine ganze Strecke den Stengel hinauf, um dann plötzlich abzubringen. Bis hierher muss also auch der Parasit, mag es nun ein Endo- oder Ektoparasit sein, dem Wirt gefolgt haben; da der Platz aber zur Verpuppung in dem schon geöffneten Internodium günstiger war, so fand nach hierhin die Abwanderung statt. Immerhin kann die Wirtslarve keine erhebliche Grösse erlangt haben, da der Parasit im Verhältnis zum Wirt nur klein und stets nur ein solcher bei jedem Wirt zu finden ist.

Die Belegung mit Parasiten muss eine sehr beträchtliche sein, denn es fanden sich in vielen Stengeln die Spuren seines Wirkens. Zahlreiche Frassgänge waren übrigens völlig leer, obwohl die Grösse des Bewohners bereits eine ansehnliche gewesen sein muss. Welcher Art die Feinde waren, die hier der Entwicklung ein vorzeitiges Ziel setzten, muss die weitere Beobachtung lehren.

Die parasitische Wespe war eine Braconide aus der Gattung *Rhyssipolis*, die Art war noch nicht sicher festzustellen.

57.54 Nezara (63)

## Zwei neue Nezara-Arten.

(Rhynchota Heteroptera.)

Von G. Breddin-Oschersleben (Bode).

### *Nezara mendax* n. spec.

Der *N. viridula* L. sehr ähnlich und auch im Bau des Evaporativapparates und des Bauchdornes mit ihr übereinstimmend, jedoch die Schultern mehr abgerundet, der vordere Seitenrand leicht gerundet (nicht leicht gebuchtet wie bei *N. viridula*!), der Kopf ein wenig kürzer, vor den Augen nicht gebuchtet und vorn etwas breiter. Der Bauch weitläufig und grob punktiert, mit flachen, gelblichen Ranzelerhöhen zwischen den Punkten und einer glatten, gelben Medianbinde. Die Hinterecken der Connexivschnittstücke nicht als spitze Zähne vorragend und einfarbig (nicht mit dem schwarzen Spitzchen der *N. viridula*!).

In der Färbung der var. *torquata* von *N. viridula* gleichend, jedoch der Kopf bei meinen Stücken einfarbig grün, der Costalsaum des Coriums in seiner Basalhälfte und der breite Aussensaum des Connexivs hellgelb. Fühler gelb, Glied 3 an der Spitze und besonders das Ende von Glied 4 und 5 angebräunt.

Länge 13¼–14¼ mm; Schulterbreite 7½ bis 8 mm.

### *Nezara subrotunda* n. spec.

♂. Ähnlich der *N. viridula* und auch im Bau des Evaporativapparates und des Bauchdornes

mit ihr übereinstimmend, jedoch erheblich kürzer und verhältnismässig breiter, besonders die Bauchseiten stark gerundet hervortretend und fast breiter als das Pronotum in den Schultern. Kopf etwas kürzer, vor den Augen nicht gebuchtet. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade. Halbedecken besonders im Costalfeld des Coriums etwas uneben; der Endrand des Coriums stark gerundet und besonders die äussere Coriumecke stark abgerundet. Die Hinterecken der Connexivschnittstücke nur ganz kurz zahnförmig vorragend, das äusserste Spitzchen der Ecke kaum erkennbar geschwärzt. Bauch weitläufig und grob punktiert, mit flachen, weisslichen Runzelerhöhungen zwischen den Punkten und glatter weisslicher Medianbinde. Das glanzlose Evaporativfeld der Metapleuren weit kleiner als bei *N. viridula*.

Farbe (ausser den schon erwähnten Abweichungen) wie bei *var. smaragdula* der *N. viridula*; der schwarze Punkt fleck der Schildbasis fehlt jedoch.

Länge (mit Membran) 14 mm; Schulterbreite  $8\frac{1}{4}$  mm.

Beide Arten stammen aus Eritrea.

#### 54.4 (f)

### Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

#### 10. *Oxyopes oranicola* Strand 1906.

I, c. S. 653, Nr. 93.

Fundort: El Khreider, Oran, V—94 (Vosseler) 1 ♀.

♀. Totallänge 6, Cephalothorax 2.5 lang, grösste Breite 2, vorn 1.4 mm breit, Mandibeln 1 mm lang, Abdomen 4 lang, 2.8 mm breit. — Beine: I C. + Tr. 1, Fem. 2.4, Pat. + Tib. 2.5, Met. + Ts. 3.2 mm; II bezw. 1; 2.3; 2.5; 2.9 mm; III bezw. 0.9; 2; 2.1; 2.4 mm; IV bezw. 1; 2.5; 2.8; 3 mm. Totallänge: I 9.1; II 8.7; III 7.4; IV 9.3 mm.

Trocken gesehen erscheint das ganze Tier, Körper wie Extremitäten, so dicht mit weissen oder zum Teil schwach gelblichweissen (dies z. B. im Augenfelde der Fall) Schuppen bekleidet, dass keine weiteren Zeichnungen zu erkennen sind.

Epigyne bildet eine kleine Grube, die mindestens so breit als lang ist und fast gänzlich von einem vom Hinterrande ausgehenden, in der Mitte nach oben gebogenen, mit dem Vorderende wieder nach unten gerichteten, glänzenden, hellbraunen, zungenförmigen Fortsatz ausgefüllt wird. Der Hinterrand der Grube ist wulstartig erhöht, dunkelolivengrau, sehr fein quergestreift und in der Mitte rundlich ausgeschnitten; von

diesem Ausschnitt entspringt der Fortsatz, der an der Oberseite flachgerundet oder vielleicht in der Mitte schwach längsniedergedrückt ist, an beiden Enden gleichbreit und breiter als in der Mitte, mit dem Vorderende zwar dem Vorderrande der Grube dicht angelegt, aber wahrscheinlich nicht damit verwachsen. Der Ausschnitt des Vorderrandes verlängert sich beiderseits des Fortsatzes nach oben als eine kurze, flachgedrückte, abgerundete, demselben dicht anliegende, schwarze Spitze. — Epigyne erinnert etwas an die des *Macrargus rufus* (Wid.).

Abdomen verhältnismässig sehr kurz und dick, fast so hoch als breit, hinten zwar stark, aber kurz, zugespitzt. — Die Stacheln aller Extrem. hellgelb, und ebenfalls die ziemlich langen, abstehenden, feinen Haare an der Vorderseite der Mandibeln; die lange Behaarung der Unterseite der Femoren mehr graulich, dunkler. In der Mitte des Augenfeldes zwischen den hinteren S. A. zwei lange, nahe beisammenstehende, parallele, vorwärts gerichtete, schwach gekrümmte Borsten.

Die hintere Augenreihe nicht stärker procurva, als dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinten schneiden würde; die Augen gleich gross, die M. A. unter sich um  $2\frac{1}{2}$  ihres Durchmessers, von den S. A. vielleicht noch ein klein wenig mehr entfernt. Die vorderen S. A. sehr wenig grösser als die hinteren, unter sich um ihren  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser, von den hinteren S. A. um weniger entfernt; die vorderen M. A. unter sich fast um ihren doppelten, von den S. A. um ihren ganzen Durchmesser entfernt. Das Feld der Augen länger als Clypeus hoch (bezw. 0.9 und 0.7 mm).

In Fluidum gesehen, erscheint Cephalothorax im Grunde hell bräunlichgelb mit zwei braunen, fein dunkelbraun quergeriesselten Seitenbinden, die vorn etwa die ganzen Seiten des Kopftheiles einnehmen, sich nach hinten verschmälern und am Anfang der hinteren Abdachung abgerundet enden; sie entsenden oben, unmittelbar vor der Rückenfurche, eine spitze, zahnförmige Verlängerung nach innen und zwei ebensolche von der Mitte der Unterseite gegen den Rand hin. Hinter den Augen und Seiten des Clypeus schliessen sie 2 bis 3 kleine, runde, gelbe Flecke ein. Clypeus ist braun, in der Mitte mit einem länglich dreieckigen, mit der Spitze zwischen den vorderen M. A. endenden gelben Fleck und beiderseits einem ebensolchen Strich, der zwischen den beiden S. A. anfängt, sich nach aussen in der Mitte winkelförmig umbiegt und am Rande sich schwach erweitert. Das Augenfeld ist bräunlich mit einer unbestimmten helleren Längelinie. Die Seitenecken des Clypeus schwarz bezeichnet. Die Mandibeln bräunlichgelb; in der Mitte des Vorderrandes ein von der Basis bis zur Mitte reichender, brauner Streif, der an der Basis am breitesten ist, und mit einer dunkleren Linie aussen gegen die Spitze. Maxil-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Zwei neue Nezara-Arten. 68-69](#)